

# Auslandsbericht

## Center for Transnational Legal Studies (CTLS) – Fall Term 2021

### I. Einleitung

Von Mitte August bis Mitte Dezember 2021 bot sich mir die Möglichkeit, die erste Hälfte meines juristischen Schwerpunktstudiums am Center for Transnational Legal Studies (CTLS) in London zu absolvieren und in diesem Rahmen auch ein Postgraduate Certificate zu erwerben. Das CTLS ist ein Joint Venture verschiedener global führender Law Schools, das von der Georgetown University in Washington D.C. verwaltet und organisiert wird. Das Studium selbst findet allerdings in London in den Gebäuden des King's College London (KCL) statt. Studenten sind für die Laufzeit des Programms sowohl am Georgetown University Law Center als auch an der Dickson Poon School of Law am KCL eingeschrieben, was die angenehme Folge hat, dass man die Angebote der Universitäten – besonders des KCL – nahezu uneingeschränkt wahrnehmen kann.

### II. Inhalt und Ablauf des Vorhabens

Das Curriculum ist, wie der Name des Centers bereits andeutet, auf „transnationales Recht“ ausgerichtet. Dabei handelt es sich um Recht, das Staatsgrenzen überschreitet, aber nicht formal von Staaten geschaffen wurde.<sup>1</sup> Die Kurse zielen alle darauf, einen Aspekt dieses Gebiets zu beleuchten, erheben allerdings nicht den Anspruch, eine abschließende Untersuchung von transnationalem Recht darzustellen. Der Grund dafür liegt in der sehr dynamischen Zusammensetzung des CTLS, bei dem nicht nur die Studenten, sondern auch die Professoren, die ebenfalls von den Partneruniversitäten berufen werden, jedes Semester wechseln. Die verfügbaren Kurse ändern sich daher im gleichen Takt. Auf der Website findet

---

<sup>1</sup> Näher zum Begriff Menkel-Meadow, Carrie J., Why and How to Study 'Transnational' Law (March 1, 2011). UC Irvine Law Review, Vol. 1, No. 1, p. 97, 2011, UC Irvine School of Law Research Paper No. 2011-19, Available at SSRN: <https://ssrn.com/abstract=1851634>

sich ein beeindruckender [Katalog](#) von Dozenten und ihren Kursen im Verlauf der Geschichte des CTLS. Allerdings gibt es einige Rahmenkurse, die in jedem Durchlauf gleich bleiben: Die Global Practice Exercise und das Transnational Law Colloquium.

Die Global Practice Exercise ist ein Moot Court zu Beginn des Semesters, dessen Gegenstand in meinem Semester ein Fall aus dem internationalen Privatrecht war. Dieses Modul wird nicht benotet und bietet eine erste Möglichkeit, seine Kommilitonen kennenzulernen und in einer freundlichen, offenen Umgebung einer möglichen (unberechtigten) Sorge vor dem freien Sprechen auf Englisch Abhilfe zu schaffen.

Der zweite Kurs, den jeder Student am CTLS belegt, ist das wöchentliche Transnational Law Colloquium, das ebenfalls nicht benotet wird. Zu jedem Termin wird ein Dozent eingeladen, der in einem Bereich forscht, der das transnationale Recht berührt, und dort einen Entwurf eines aktuellen Papers vorstellt. Jeder Student schreibt für die ihm zugewiesenen Kolloquien ein Reaction Paper (> 1000 Wörter), das sich die Dozenten davor durchlesen. Auf dieser Grundlage findet dann eine Präsentation des Entwurfs mit anschließender Diskussion statt. Ich empfand dieses Format als sehr bereichernd, weil es oft möglich ist, die Inhalte der anderen Kurse hier anzubringen und die Entwürfe auch zu spannenden Diskussionen außerhalb des CTLS führen können.

Darüber hinaus wählt man verschiedene Kurse, die wöchentlich in Präsenz in Gruppen von maximal 25 Studenten abgehalten werden. Ich habe Comparative Constitutional Law, Comparative Criminal Law, Judicial Review of Administrative Action in EU Countries und Cultural Appropriation gewählt. Die meisten Kurse sind sehr interaktiv und bieten jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eigene Gedanken einzubringen.

## II. Rahmen des Auslandsvorhabens

Da die Freie Universität Berlin Partnerhochschule des CTLS ist, brauchte ich den Aufenthalt nicht selbst zu organisieren. Den Platz erhielt ich durch das reguläre Auswahlverfahren, in denen Studenten nach Ranking ihren favorisierten Auslandsprogrammen zugewiesen werden. In Deutschland schickt neben der Freien Universität Berlin auch die Bucerius Law School jedes Semester Studenten zum CTLS.

### III. Planung des Auslandsvorhabens

In der Planung des Vorhabens haben mir zwei Dinge besonders geholfen: Zum einen hatte ich die Möglichkeit, mit einer Kommilitonin aus einem höheren Semester zu sprechen, die den Aufenthalt bereits absolviert hatte und sehr früh viel Klarheit in die Struktur des nicht ganz einfach zu verstehenden Programms brachte. Das möchte ich persönlich jedem Leser dieses Berichts ebenfalls anbieten. Darüber hinaus stand ich in engem Kontakt mit der Koordinatorin am International Office meiner Fakultät (Grit Rother), die bei allen Fragen zügig aushalf und dafür auch wenn nötig den Kontakt zu den Organisatoren der Georgetown University suchte. Ein Planungsschritt, der mir im Laufe meines Aufenthaltes sehr zugute gekommen ist und den ich jedem unbedingt empfehlen würde, ist die rechtzeitige Wohnungssuche. Da der Londoner Wohnungsmarkt sehr liquide ist, ist es zwar auch möglich, kurzfristig (d.h. bei Ankunft) eine Wohnung zu finden. Das ist allerdings nicht zu empfehlen, weil man dadurch besonders in den ersten Wochen des Semesters wertvolle Zeit verliert, seine Kommilitonen kennenzulernen. Ich hatte mich für das Semester ca. 1-2 Monate vor Ankunft gemeinsam mit drei zukünftigen Kommilitonen entschieden, in London eine WG zu gründen, für die wir ein bezahlbares Airbnb fanden. Eine WG mit Kommilitonen ist auch deshalb sehr empfehlenswert, weil man sich so nicht mit umständlichen Abrechnungen auseinandersetzen muss, die man mit regulären KCL-Studenten hätte, weil die Semesterzeiten des CTLS von denen des KCL abweichen.

### IV. Fachlicher und persönlicher Gewinn des Auslandsvorhabens

Fachlich war der Aufenthalt gewinnbringend; zwar differieren juristische Klausurformate stark von Land zu Land, so gab es z. B. nahezu keine Falllösungen („problem questions“). Auf der anderen Seite habe ich mich aber sehr intensiv mit wissenschaftlichem Arbeiten auseinandergesetzt und viele Aufsätze geschrieben, was mir als Übung für die anstehende Studienabschlussarbeit sehr gelegen kam.

Persönlich habe ich aus dem Aufenthalt sehr viel mitgenommen. Auch wenn es vermutlich in jedem Auslandsbericht betont wird, kann ich nur einmal mehr hervorheben, wie positiv sich ein ungewohntes Umfeld mit Studenten mit einer Vielzahl neuer Ansichten auf die eigene Neugierde auswirken kann, mit der man die Kurse und auch die Diskussionen außerhalb verfolgt. Ein Alleinstellungsmerkmal des CTLS liegt sicher in der starken Internationalität

aufgrund der verschiedenen Partnerhochschulen. Am KCL ist es ebenfalls die Ausnahme, Studenten aus Großbritannien zu treffen, der entscheidende Unterschied zum CTLS ist allerdings, dass letzteres als postgraduelles Programm Studenten zusammenbringt, die ihre Ausbildung und Sozialisierung in verschiedenen Ländern erfahren haben und deshalb kulturelle Charakteristika in fachlichen wie persönlichen Diskussionen noch besser herausgearbeitet werden können. Das Leben in London ist auch deutlich schneller als das in Berlin, weil es eine unbegreifliche Breite an Möglichkeiten gibt, die alle darauf warten, wahrgenommen zu werden, was ebenfalls eine Herausforderung darstellt, an der man wächst.

## V. Meine Erwartungen

Meine Erwartungen sind in vielerlei Hinsicht übertroffen worden. So hatte ich z. B. nicht damit gerechnet, dass es in allen Kursen tatsächlich so gut möglich wäre, sich einzubringen. Ich empfand es als angenehmer als erwartet, vom sehr freien, viel Selbstdisziplin erfordernden Studium in Deutschland in die Welt der Law Schools einzutauchen, in der man mit vorgegebenen Readings und wöchentlichen Möglichkeiten zu persönlichen Treffen mit den Professoren sehr an die Hand genommen wird. Schließlich hätte ich nie erwartet, wie gut es mir möglich war, sich in das reguläre Leben am KCL zu integrieren und dort viele neue Freunde kennenzulernen. Eine Trennung des Studentenlebens von CTLS und KCL ist nicht beabsichtigt und das ist klar spürbar.

## VI. Meine Empfehlungen

Eine besonders wertvolle Möglichkeit sind die vielen Societies am KCL, denen man ohne weiteres beitreten kann. Während meiner Zeit in London war ich u.a. in der Literature Society, der Poetry Society, der Philosophy Society und der German Society aktiv. Das KCL bietet einen umfassenden Event-Kalender auf der Website, in dem man für jeden Abend etwas findet. Ebenfalls empfehlenswert ist das Gym im Keller vom Bush House. Hierbei ist es hilfreich zu wissen, dass man mit seiner Karte auch nach den regulären Office Hours noch die Räume des CTLS im vierten Stock betreten kann, was sich anbietet, weil man so auch nach 18.00 Uhr dort Kleidung und Wertsachen im Schließfach verstauen kann, ohne ein Schloss für ein Schließfach im Keller kaufen zu müssen. Zum Lernen ist die Maughan Library sehr geeignet und es ist deutlich ruhiger als z. B. in der Main Library der LSE. Bei jeglichen IT-Problemen gibt es in allen Bibliotheken IT desks, bei denen man sehr schnell

und effizient Hilfe bspw. mit WLAN und Verbindungsproblemen erhält. Falls in Zukunft noch relevant, bietet das KCL auch Covid-Tests an. Es stehen sogar kostenlose, am Flughafen akzeptierte (Stand Dezember 2021) PCR-Tests zur Verfügung, was bis zu £100 und viel Aufregung sparen kann. Zu guter Letzt möchte ich auch den Wellbeing-Room der Maughan Library nicht unerwähnt lassen, in dem man sich in Lernpausen in Beanbags ausruhen oder auch eine Runde schlafen kann.

## VI. Tipps zum nachhaltigen Leben in London

Es ist in jeder Hinsicht ratsam, sich in London ein Fahrrad zu mieten. Es scheint zwar verbreitet zu sein, davon abzuraten, ich habe aber während meines Aufenthalts gegenteilige Erfahrungen gemacht: Die Radwege besonders an der Themse sind praktisch zu separaten Straßen ausgebaut und auch sonst ist das Radfahren in den meisten Stadtteilen sehr sicher. Es geht schneller als mit der Tube, es besteht kein Infektionsrisiko, man kann auch nachts uneingeschränkt fahren, wo der Londoner ÖPNV leider nur sehr eingeschränkt funktioniert, und die Kosten belaufen sich auf einen Bruchteil des Preises der Oyster Card. Ich habe mein Fahrrad bei Swapfiets für £14 im Monat gemietet, was ich als sehr angenehm empfand: Das Rad ist versichert, es wird auf Anfrage nach Hause geliefert und bei Schäden (z. B. einem platten Reifen) wurde meinem Mitbewohner kostenlos und unkompliziert direkt ein Ersatzfahrrad zur Verfügung gestellt.

## VII. Fazit

Ich kann ein Studium am CTLS uneingeschränkt jedem weiterempfehlen, der einen akademisch ebenso wie sozial intensiven Auslandsaufenthalt sucht und im pulsierenden Herzen von London Teil eines Forums des Austauschs unter Studenten aus der ganzen Welt werden möchte.